

# FBB: „Wir bringen Ideen und Vorschläge ein“

## Sieben Parteien und Gruppen wollen in Gemeinderat (1)

Von unserem Redaktionsmitglied Bernd Kappler

**Baden-Baden.** Das laute Poltern zum Auftakt ist etwas ruhiger geworden, zwischenzeitlich sind die Freien Bürger Baden-Baden (FBB) dabei, den Schwerpunkt ihrer Aussagen mehr von der Kritik auf Konstruktives zu legen. Aus dem Stand gehen die Neulinge in der Baden-Badener Kommunalpolitik mit 40 Kandidatinnen und Kandidaten, also mit einer vollen Liste, bei den Gemeinderatswahlen

am 25. Mai ins Rennen. Darauf stehen auch namhafte Persönlichkeiten, wie zum Beispiel Professor Heinrich Liesen. Der Sportmediziner hatte 1990 in Italien die deutsche Fußball-Nationalmannschaft mit Franz Beckenbauer zum WM-Titel begleitet.

Liesen, seit 2003 in Baden-Baden ansässig, macht sich zwischenzeitlich als zweiter Vorsitzender der FBB seine Gedanken über eine nachhaltige Weiterentwicklung der Kurstadt und wundert sich nach eigenen Angaben, dass es viele Vorschläge aus der Bürgerschaft gar nicht bis ins Rathaus schaffen würden. Wahlkämpferisch klingt das dann im ersten von drei angekündigten Wahlkampfprospekten so: „Fühlen Sie sich

der Arroganz der Macht der Stadtberechtigten ausgeliefert, die Kritik an den Bauvorhaben Neues Schloss, Vincentius-Areal und Augustaplatz zwar anhört, aber dann weitermacht wie bisher?“

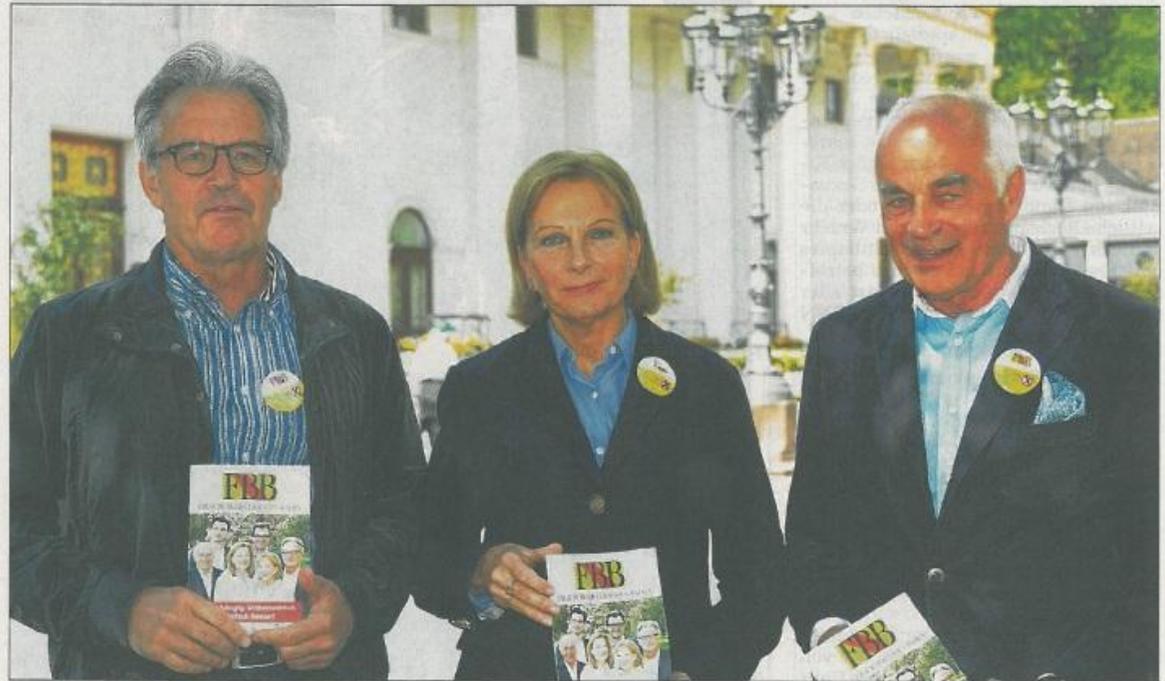
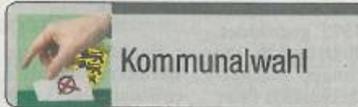
Sieben Schwerpunkte hat sich die FBB auf die Fahnen geschrieben: Haushalt und Finanzen, Stadtentwicklung und Baukultur, Trennung von Mandat und Beruf, Kinder, Familien und Senioren,

Ortschaften, Perspektiven für die Jugend und den Erhalt, die Gestaltung und den Ausbau Baden-Badener Wahrzeichen. Allen

voran das Neue Schloss. Hier gibt es für die FBB nur einen einzigen Weg: den Rückkauf der Immobilie. Verwendungszweck: eine deutsch-französische Begegnungsstätte, zu der auch der Bund sein Scherflein beitragen müsse. Wolkenskuckucksheim? Für Heinrich Liesen nicht. Ohne Visionen sei nichts zu bewegen.

Gleiches gelte für den „Obstgarten“ oberhalb der Klosterwiese. Dessen Entwicklung könnte die Generationen zusammenführen, ist er sich sicher. Entsprechende Vorschläge seien bisher aber immer abgeblockt worden.

Das Wort „Bürgerbeteiligung“ müsse mit Leben gefüllt werden, fordern denn auch FBB-Vorsitzender Tilman



AUS DEM STAND gehen die Freien Bürger für Baden-Baden (FBB) mit einer vollen Liste in die Kommunalwahlen. Von links Vorsitzender und Spitzenkandidat Tilman Schachtschneider, Pressesprecherin Marianne Raven und der zweite Vorsitzende, Professor Heinrich Liesen. Foto: Kappler

Schachtschneider und Pressesprecherin Marianne Raven.

In der Broschüre, die in den nächsten Haushalten in den 31 000 kurstädtischen Haushalten verteilt werden, stellen alle 40 Bewerberinnen und Bewerber kurz ihre Beweggründe vor, warum sie sich kommunalpolitisch engagieren

wollen. Marianne Raven: „Wir alle hängen an Baden-Baden.“ Gleichwohl oder deswegen wollen die Freien Bürger für Baden-Baden einerseits schonungslos Kritik üben, „aber auch mit Ideen und Vorschlägen zeigen, wie es besser gemacht werden kann.“ Stadtgestaltung dürfe sich nicht nur an Gewinnmaxi-

mierung orientieren, Vetternwirtschaft, Filz und Kungelei hätten in der Politik nichts verloren. Aus diesem Grunde, so die Festlegung des FBB-Ehrenkodexes, müssen sich alle Kandidatinnen und Kandidaten zu einer strikten Trennung von politischem Engagement und beruflicher Tätigkeit verpflichten.